Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 10 (1903)

**Heft:** 23

**Artikel:** Aus Zug, St. Gallen und Graubünden: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-534775

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Aus Zug, St. Gallen und Graubunden.

(Rorrespondenzen.)

1. Zug. Die Zuger'sche kantonale Frühlings-Konferenz wurde in dem von Obstdäumen und Wäldern versteckten Bergdörschen Neusheim abgehalten. Es existiert nämlich der schöne Brauch, der Reihe nach jeweilen im Wonnemonat eine der Außengemeinden zu besuchen. — Ta es gerade das Fest des hl. Beda venerabilis, d. h. des Chrwürdigen (geb. 672) traf, so benützte der hochw. Herr Präsident den Anlaß, zur Einleitung ein Lebensbild dieses äußerst sleißigen Gelehrten und eifrigen Pädagogen im Mönchstleide zu entwersen, der in geistlicher und profaner Wissenschaft sozusagen das ganze das malige Wissen umfaßte und in seinen Schriften selbständig niederlegte. Besonders originell ist seine Kunde der engern Heimat. Der hl. Beda war ein so unermüdlicher Lehrer, daß er bei seiner Todeskrankheit noch seine Schüler ans Schmerzenslager rusen ließ, um sein Thema abzuschließen. Seine letzten Worte betrafen ein Diktat: Es war der Schluß der Uebersetung des Johannes-Evingeliums ins Angelsächsische. Unser gelehrte Papst Leo XIII. hat sein Fest wegen seiner Heilisten zum Kang eines Kirchenlehrers erhoben.

Das eigentliche Thema: "Wie kann burch die Unterrichtskächer der Volksschule der Schönheits- und Ordnungssinn der Kinder geweckt werden?" wurde
von Hrn. Sekundarlehrer Köpsti aus Baar sehr einläßlich behandelt. Der
Redner hatte es hauptsächlich darauf abgesehen, zu zeigen, wie man in unserer
allzusehr auf das Materielle gerichteten Zeit doch auch die ideale Seite hervorkehren könne, indem man, die einseitige Verstandesbildung vermeidend, dem
Gemüte auf verschiedenerlei Weise des Menschen Gott-Chenbildlickeit zum
Bewußtsein bringt. Harmonische Ausbildung der verschiedenen Seelenkräfte sei
des Erziehers Bestreben. Die übersichtliche Gliederung nach den drei Gesichtspunkten des Naturschönen, Kunstschönen und Sittlich-Schönen
ermöglichte ein trefsliches Eingehen auf die einzelnen Fächer, ohne einsörmig

zu werben.

Um den Schönheits- und Ordnungssinn der Kinder zu wecken, sollte aber auch manches geschehen, was die Schule als solche nur indirekt berührt. Unter anderm wurde Schulspaziergängen warm das Wort geredet, aber nur unter der Bedingung, daß dieselben vom Lehrer gut vorbereitet sind; sonst gehen die Schüler mit offenen Augen am Schönsten vorbei und besichtigen es nicht. — Das Schulzimmer selber sollte durch passenden Schmuck zu einem anziehenden Lokal umgewandelt werden. — Unordnung dulde der Lehrer in keiner Weise und sei selber ein lebendiges Muster!

Nach der Lehrerkonferenz hielt der Lehrer - Unterstützungsverein seine

Situng.

Un dem gemeinsamen Mittagtisch kam zum Ausdruck, daß der Leiter der Konferenz und die Vertreter des h. Erziehungsrates schon vor drei Dezennien an gleichem Orte tagten. Es war daher wohl begreislich, daß die Veteranen einen Kückblick auf jene Zeit warfen, wo der sogen. Kulturkampf seine giftigen Schosse trieb. Gott sei Dank walten heute friedlichere Anschauungen, die einem fruchtbaren Schaffen günstig sind.

Der Sprecher des Gemeindeschulrates endlich, der die Begrüßung mit einer Spende von edlem Rebensaft verband, empfahl den Herren Lehrern ange-legentlichst, aus die Schönheiten der engern Heimat und auf die Annehmlichkeiten des Landlebens öfters hinzuweisen. Solches ware wohl das geeignetste Mittel, um der nachwachsenden Landbevölkerung die Liebe zur angestammten Scholle einzuppslanzen und der saft unheimlichen Landslucht vorzubeugen. J. K. R.

2. **St. Gallen**. a) G ähwil beschloß Weitersührung der obligatorischen Fortbildungsschule. — Evangel. Tablat nahm von einer Neubaute im Krontal Umgang und beschloß dafür die Erwerbung eines Plazes für einen Schulhausneubau an der Langgasse; ebenso wurde die Bodenerwerbung zur eventuellen Erweiterung des Schulhauses in St. Georgen genehmigt. — Ricken baut ein neues Schulhaus. Kein Luzus! — In Au wurde die Unterschule wegen den Masern geschlossen. — Wallenstadt eine gewerbliche Fortsbildungsschule. Nicht mehr zu früh! — In Rebstein haben sich beide konfessionellen Schulgemeinden zu einem gemeinsamen Jugensest geeinigt.

Riederwil mählte als Lehrer Hrn. G. Rüegger von Gogau, z. 3.

in Sasten (3,=Rh.)

Rathol. Kappel sieht vom Baue eines neuen Schulhauses ab. Die Kosten (25000 Fr.) kämen zu hoch; die Arbeitsschule wird im Unterrichtslokal untergebracht. — In St. Peterzell wurde in ten siebengliedrigen Realschulrat, in dem noch kein Katholik saß, trozdem der 3. Teil kathol. Realschüler sind (letztes Jahr sogar die Halfel auch dieses Jahr wieder der tüchtige und sehr beliebte kathol. Ortspfarrer neuerdings ostentativ nicht gewählt. Und solche Leute wersen uns Katholiken vor, wir stehen nicht für Vildung ein, und im gleichen Augenblick verrammelt man ihnen jede Mitwirkung und Betätigung an der Schule. O biese — Pharisäer!

- b. Gafterland. Während langen, langen Jahren mar Gafter ber einzige Bezirk bes Kantons, in dem keine Realschule bestand. Forschte man nach den Ursachen dieses Fattums, so bekam man fast burchwegs die wohlfeile Antwort: "Es ist fein Bedürfnis nach einer folchen Schule vorhanden; solche, welche fich weiter ausbilben wollen, konnen ja bie gunftig gelegenen Sefundarschulen von Uznach und Räfels besuchen." — Da war es bas liberale Schanis, welches unter finanziell ziemlich schwierigen Aufpizien zuerst zur Bründung einer Realschule schritt. Und ba konnte die ganz gleiche Erscheinung wahrgenommen werben, die bei Reugrundungen auch ichon anderwärts zu Tage Während nämlich in früheren Jahren die politische Gemeinde Schänis die beiben obengenannten auswärtigen Realschulen jährlich mit cirka 5-7 Schülern (es gab Jahrgange mit noch weniger) frequentierte, murbe biefe Schule in ber Gemeinde jährlich von 15-20 besucht. - Dem Beispiele bieser freisinnigen Schwestergemeinde folgte das kleine Weefen und machte sich mit entschlossenem Mute an die Organisation einer eigenen Sekundarschule. Auch biese gebeiht und gahlt eine genügende Anzahl Schüler. Das energische Borgeben der Schäniser und Weesener ift zu loben. Wir ber Drang nach Wiffen und Bilbung die einzige Triebfeber, welche die Sefundarschulen in ben beiben liberalen Centren des lieben Gafterlandes ins Leben rief? Dieser Frage treten wir nicht naber; aber bas muß gefagt werben, daß jene Manner, welche an ber Spite der Initianten standen, sicherlich auch politische Hintergedanken hegten. Durch die vermehrte Bildung hofft man dort nicht bloß den betreffenden Gemeinden einen Stab von tüchtigen Beamten zu sichern, auch in den Bezirk hinaus werden diese Schulen in politischer Hinsicht im Laufe der Jahre ihre Einwirkungen haben. Wir wollen diesen Gedanken nicht weiter ausspinnen, aber ausgesprochen muß er einmal werben - - -Ware es nicht an der Zeit, wenn auch in den konservativen Gemeinden des Bezirts, die ja diefelben bauerlichen Berhaltniffe aufweisen, wie speziell Schanis, jemand die Gründung einer Realschule ftudieren murbe? Wir benten babei weniger an das geographisch ungunftig gelegene Amben, die kernhafte und urkonservative Gemeinde hoch oben auf sonniger Bergeshöh, als vielmehr an Raltbrunn und Benken, welch ersteres heute schon an Bevölkerungszahl Schänis fast gleichsteht und burch ben Bau bes Rickentunnels einer weitern Entwicklung entgegengeht. Benken hinwiederum, mit den stolzen und reichen Bürgersgütern, würde in finanzieller Beziehung jedenfalls keine allzugroßen Schwierigskeiten ersahren. Auch könnten ja beide Gem inden in dieser Anzelegenheit gemeinsam vorgehen, zum Vorteil von jeder. — Vielleicht bilden diese sicherlich nur gutgemeinten Zeilen Anlaß, in kompetenten Kreisen unserm aufgeworfenen Gedanken etwas näher zu treten, womit wir reichlich entschädigt wären. Wir haben absichtlich unsere Ansichtsäußerung nicht in einem öffentlichen Blatte, sondern in diesem, in konservativen maßgebenden Kreisen unseres Bezirkes vielgelesenen Fachorgan kundzegeben. Und nun heißt es auch hier: Qui vivra verra!

– c. Bezirkskonferenz in Rorschach, Dienstag den 26. Mai 1903. Ein herrlicher, wonnevoller Frühlingstag führte die Lehrer des Bezirkes Rorschach zu Stadt und Land an den altbeliebten Versammlungsort Hotel Vitta im Bahnhof Rorschach. Fast vollzählig versammelt begannen wir unsere Tagung um die zehnte Stunde. Nach den üblichen Eröffnungsgesang begrüßte Herr Konserenz- und Bezirksschulratspräsident Rektor Kausmann in gewohnter, herzlicher Weise die Konferenzteilnehner. Im zweiten Teile seines schönen Eröffnungswortes wies er besonders hin auf unser lettes Traktandum --Lehrerverein. Bang richtig betonte er, daß es für uns kath. Lehrer von größerem Vorteile sei, uns obigem Vereine anzuschließen, als uns schmollend in den Winkel au drücken. Schade, daß ich die mahren und beherzigenswerten Worte des geehrten Herrn nicht ausführlicher berichten barf (warum denn nicht? Die Red.) Sie verdienten es, nicht nur vor einer Lehrerkonferenz gesprochen, sondern einem weitesten Leferkreis bekannt gemadt zu werben. Das mar einmal echte Beitherzigkeit und zeugte von einem tiefen Einblick in unsere heutigen politischen und sozialen Zustände. Besten Dank für das offene, zu Herzen gehende Manneswort.

Das erste Referat von Lehrer Graf Untereggen behandelte Ziele und Zwecke der Schulerziehung und des Unterrichtes unter dem Titel: Welches ist der wirkliche Ersolg der Schularbeit? Die Anlage und der Inhalt waren derart, daß sich für eine weitere Diskussion kein Anlaß bot. Jedermann mußte mit den endlichen Thesen (Wie lauten sie? Die Red.) des Referenten übereinstimmen.

Eine praktische und anregende Arbeit verlas Herr Musikbirektor Giger im Seminar Mariaberg. Sie ketitelte sich "Musik und Gemütsleben." Der Referent verstand es prächtig, den Wert der edlen Musika für das Leben des Volkes und des einzelnen Menschen zu schildern. Daß auch die Schule des Gesanges nicht entbehren darf und kann, ist sehr naheliegend. Zweck des Gesanges aber soll nicht Rotenkenntnis, nicht Liederreichtum und auch nicht Sing und Sang selbst, sondern in erster Linie Gemüts- und Herzbildung sein. Alles andere sei Mittel zum Zwecke. Der Referent redet auch einer guten und richtigen Instrumentalmusik das Wort. Das Instrument des Volkes sei die Geige.

In der folgenden Diskussion dankt Herr Seminar-Direktor Dr. Bucher dem Referenten hauptsächlich dafür, daß er laut seinem Reserate ein richtiges Verständnis bekunde für die Stellung von Musik und Poesie, daß er nicht, wie viele seiner Kunstkollegen, die edle Dichtkunst geringschäßig ignoriere und gar verunstalten wolle. Herr Bucher wendet sich mit Entrüstung gegen solche Komponisten und Musiker, die sich um Text und Dichter nichts kümmern und häusig nicht einmal nach dem Namen des Dichters fragen, der den edlen Gesang hervorgebracht.

Und nun zuschen Wahlen! Leider lehnte Herr Rettor Kaufmann eine Wiederwahl als Präsident ab. An seine Stelle wurde Herr Lehrer Frz. Willi in Rorschach gewählt, stie übrigen Wahlen waren Bestätigungen der jetzigen Inhaber der Aemter.

Inzwischen war es 1 Uhr geworden. Der Magen knurrte. Deshalb wurde das lette Traftandum nach tem Mittageffen behandelt. herr Lehrer Deer referierte furg über die lette Delegiertenversammlung und über die vorgelegten Statuten bes neu gegrundeten Lehrervereins. Riemand melbete fich gum Worte. Wohl aber bewiesen die Beitrittserklärungen aller Konferenzteilnehmer, daß man di Worte des allverehrten Herrn Präsidenten Kaufmann verstanden hatte, und daß man sie würdigte.

Und nun Glud auf, bu junger Berein; blübe und gebeihe jum Wohle

ber ft. gallischen Schule und ihrer Lehrer!

3. Graubunden. In Babug murbe am 26. Mai bas 40jahrige Dienft= jubilaum tes hrn. Reallehrers Fidel Ofpelt gefeiert. Die Feierlichkeit begann mit einem Festgottesbienst, an welchen sich ein Festessen anschloß. Die 150 Festgafte waren zum größeren Teile Schüler bes Herrn Jubilaren, auch hatten sich Rollegen und Behörben eingestellt. Die dankbaren Sauler überreichten bem Jubilaren nebst einer Abresse eine goldene Uhr. Das sehr animierte Fest ehrt gleichviel Jubilaren wie Schüler. —

In Lustenau ist am 6. Juni nachmittags Borarlbergischer Lehrertag

Die Traktandenliste ist sehr groß.

OSENDERG OD Zug Gartenwirtschaft, Prächtige Aussicht, Bienenzucht, Museum. Ausflugsziel für Schulen und Vereine,

für selbe Mittagesseen von 80 Cts. an.

Es empfiehlt sich bestens

Jos. Theiler.



## Musikinstrumente jeder Art

Preisliste frei.

Für die Titl. Lehrerschaft Rabattbegünstigung. 🤜

Spezialität: Konzert-Zithern

in allen Preislagen, vom einfachsten bis zum besten.

### General-Vertretung

der ausgezeichneten Zitherfabrik von Hasleanter in München.

Gebrüder Hug & Co., Zürich.

# Hotel Krone

## am Hauptplatz.

Behr komfortable Tokalitäten und Bimmer. — Gute Kuche, feine reelle Weine. - Billige Preise für Schulen und Gesellschaften. - Penfion von Fr. 31 2 bis Fr. 5 inkl. Bimmer.

Es empfiehlt sich höflichft

A. Gamma-Ineichen.

## Holzwandtafel

aus prima Lindenholz liefert mit und ohne Gestell billigst. Joh. Weber-Zollinger, Pfäffikon (Zürich).